

# Rendite statt Champagner

**Reimann:** Die Familie zählt zu den reichsten in Deutschland. Sie lässt ihr Geld im eigenen Family Office verwalten – mit einer besonderen Investmentstrategie, die jetzt auch andere Vermögende nutzen können.

Die Finanzkrise war beileibe nicht die erste gefährliche Situation für das Vermögen der Familie Reimann. Die Weltwirtschaftskrise Anfang des vorigen Jahrhunderts und die Währungsreform nach dem Zweiten Weltkrieg waren schwere Zeiten in der Familiengeschichte, die 1823 mit dem Erwerb einer Salmiakhütte von Adam Benckiser begann. Sie war der Grundstock für die Benckiser Holding, die seit der Fusion mit der englischen Reckitt-Gruppe an der Londoner Börse gelistet ist und einen Umsatz von knapp 11 Mrd. Euro erwirtschaftet. 10,5% der Anteile des hoch profitablen Reinigungsmittelproduzenten halten die Reimanns heute noch.

Eine weitere Perle in ihrem Portfolio ist die Firma Coty, ein amerikanischer Parfumerhersteller, der Marken wie Davidoff und Joop vertreibt. Insgesamt soll das Vermögen der Reimanns etwa 12 Mrd. Euro umfassen; damit zählt sie zu den fünf reichsten Familien Deutschlands. Das sind allerdings nur Schätzungen. Die Dynastie hält sich sehr im Hintergrund, Fotos existieren so gut wie nicht.

Mit anderen Wohlhabenden haben sie allerdings gemein, dass der Erhalt ihres Vermögens für zukünftige Generationen zu den obersten Maximen zählt. Doch ein Zweig der Familie Reimann geht dabei seinen eigenen Weg. Immobilien zählen beispielsweise nicht zum Anlagefokus. Außer den Liegenschaften, die sie selbst bewohnen, investieren sie nicht in großem Stil in sogenanntes Bontogold.

Schon vor der Finanzkrise hatte dieser Teil der Familie den Eindruck, dass sein Geld nicht optimal angelegt war. Zu der Zeit war es in der Obhut verschiedener Banken und Vermögensverwalter. Deshalb entschieden sich einige Mitglieder unter Leitung von Günter Reimann-Dubbers, ein eigenes Family Office zu gründen.

2006 war es so weit. Im nob-



**Wie die Reimanns:** Sollte sich die Eurokrise zuspitzen, könnte die Familie ihr Vermögen schnell umschichten. An diesem Konzept können sich jetzt auch andere Anleger beteiligen, so Cornelia Klesse, Vorstand der Deutschen Kontor Privatbank.

FOTO: DEUTSCHE KONTOR PRIVATBANK

len Vorort Grünwald bei München ging es erst mal klein los. Nachdem die Mittel des Familienzweigs zusammengeführt waren, wurde das Geld nach den Prinzipien des Reimann'schen Investmentkonzepts angelegt, dessen Kernpunkte Werterhaltung, Transparenz und schnelle Liquidierung sind.

Die Aufgabe, das Vermögen zu erhalten oder vielleicht sogar zu vergrößern, ist in dem derzeitigen Finanzmarktumfeld eine große Herausforderung. Oberste Prämisse der Reimanns ist eine höchst vorsichtige Anlagepolitik, die im Zweifelsfall auf Rendite verzichtet. Das heißt aber nicht, dass nur konservative Anlagen möglich sind, das Konzept erlaubt eine Aktienquote von bis zu 100%. Fonds mit Schachtelkonstruktionen, komplizierte Zertifikate und andere synthetische Produkte scheiden dagegen aus. Als Grundlage für ihre Anlageentscheidungen stützen sich die Profis des Family Office auf bankenunabhängige Analysen wie zum Beispiel von BCA Research, einer renommierten, weltweit tätigen Gesellschaft.

Ein wichtiges Thema ist darüber hinaus Transparenz: Die Reimanns haben über das Family Office jederzeit die Möglichkeit zu erfahren, wie viel ihres Vermögens wo investiert ist, denn das ist die Grundlage für tragfähige Anlageentscheidungen – und bei vielen komplizierten Bankprodukten nicht selbstverständlich. Einmal im Quartal findet ein Meeting statt, auf dem der Leiter des Family Office, Michael Riemenschneider, Vertretern der Familie ausführlich die Allokation erläutert.

So weit ähnelt das Angebot auch anderen Private-Banking-Konzepten. Der größte Unterschied besteht darin, dass das Vermögen so angelegt ist, dass es innerhalb von wenigen Tagen liquidiert werden kann. Deshalb muss es in Titeln investiert sein, die ein großes Volumen haben und börsennotiert sind, sodass sie rasch verkauft werden können. Das erweitert den Handlungsspielraum bei unerwarteten Entwicklungen an den Finanzmärkten. Sollte sich die Krise um den Euro zuspitzen, könnten die Vermögensverwalter beispielsweise schnell in den Dollar-Raum

„Kernpunkte des Reimann'schen Investmentkonzepts sind Werterhaltung, Transparenz und schnelle Liquidierung.“

Cornelia Klesse

umschichten. Die Family-Office-Analysten gehen derzeit nicht von einem solchen Szenario aus. Aber die Familie will angesichts der großen Unsicherheiten an den Finanzmärkten für alles gewappnet sein.

Das Konzept, das seit 2006 umgesetzt wird, zeigt gute Erfolge. Insbesondere während der Finanzkrise erwies sich die eigene Strategie als sinnvoll. Dem Asset Management gelang es zu Beginn der Subprime-Krise 2007, auf die sich abzeichnenden Gefahren an den Finanzmärkten rechtzeitig zu reagieren. Dank der eingesetzten Risikoinstrumente konnte das Family Office durch schnelle Reduktion der Aktienquote bis auf 0% und alternative Investitionen – vor allem in deutsche Rentenpapiere – Vermögensverluste vermeiden. Das sprach sich herum: Freunde und Bekannte äußerten Interesse an einer Beteiligung.

Das war die Geburtsstunde der Deutschen Kontor Privatbank mit Sitz ebenfalls in Grünwald, ganz in der Nähe des Family Office. Kunden können nun an dem Reimann'schen Private-Banking-Ansatz partizipieren. „Zielgruppe

sind Anleger, die das Geld langfristig und wertorientiert anlegen können“, meint Cornelia Klesse, Vorstand der Deutschen Kontor Privatbank. „Als Mindestanlage summe halten wir 200 000 Euro für sinnvoll.“

Da die Familie Reimann nicht nur sehr vermögend, sondern auch sehr sparsam ist, achtet sie strikt auf die Kostenstrukturen. Das kommt den Privatanlegern zugute. Da es sich um eine standardisierte Vermögensverwaltung handelt, die das Konzept des Family Office kopiert, fallen keine zusätzlichen Kosten für das Asset Management an. Die Anleger zahlen Verwaltungsgebühren in Höhe von 1,5%. Wird eine bestimmte Benchmark übertroffen, wird eine Erfolgsbeteiligung erhoben. Es entstehen jedoch für die Kunden keine Depotgebühren, keine Ausgabeaufschläge und keine Transaktionsgebühren.

Neben der konservativen Strategie für das schnell liquidierbare Vermögen setzt das Family Office noch auf eine komplett andere Aktivität, nämlich Risikokapital-Anlagen in Unternehmen. Dabei erwirbt die Familie Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, bei denen sie eine Mehrheitsbeteiligung anstrebt. Auch das will die Deutsche Kontor Privatbank in Zukunft in ihr Portefeuille aufnehmen. Dabei will Cornelia Klesse nur direkte Unternehmensbeteiligungen anbieten: „Das ist ehrlich und passt zu unserem bisherigen Konzept. Ich will auf keinen Fall einen Venture-Capital-Fonds – diese Produkte sind meist intransparent, haben hohe Gebühren und zeigen keinen klaren Anlagetrend.“

Vor etwa einem Jahr ist die Deutsche Kontor Privatbank gestartet, in den nächsten zwölf bis 24 Monaten soll das verwaltete Vermögen auf einen dreistelligen Millionenbetrag anwachsen. „Das werden wir auch erreichen“, erklärt Klesse. Wichtig sei dabei, dass „der Kunde zur Bank und die Bank zum Kunden passt“.

ELWINE HAPP-FRANK

## Allianz Oldtimer Versicherung.

Versichern Sie Ihren Oldtimer dort, wo man Ihre Leidenschaft versteht.

Damit Sie jede Autofahrt sorglos genießen können und auf den berüchtigten „Fall der Fälle“ vorbereitet sind, ist die richtige Absicherung für Ihre Kostbarkeit wichtig. Am besten bei einem Versicherungspartner, der sich dem Thema Oldtimer mit Leidenschaft widmet. Gern liefern wir Ihnen eine maßgeschneiderte Lösung auch für Krafträder und Oldtimersammlungen. [www.allianz.de/oldtimer](http://www.allianz.de/oldtimer)

Allianz